

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen
Band: 43 (1972)
Heft: 3

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nr. 3 März 1972 Laufende Nr. 481
43. Jahrgang Erscheint monatlich

AUS DEM INHALT:

*Einladung zur VSA-Tagung 1972:
Kommt nach Baden!*

Ist Heimerziehung heute noch zeitgemäss?

Der VSA-Vorstand meldet

Ferienfreude im Altersheim

VSA-Kurskalender 1972

Umschlagbild: Start in den Frühling

REDAKTION: Dr. Heinz Bollinger
8224 Löhningen SH, Tel. (053) 7 10 50

DRUCK UND ADMINISTRATION: Stutz + Co.,
8820 Wädenswil ZH, Tel. (01) 75 08 37, Postcheck 80 - 3204

INSERATENANNAHME für Geschäftsinserate:
Stutz + Co., 8820 Wädenswil (T. Rüttimann)
Tel. (01) 75 08 37

STELLENINSERATE: Beratungs- und
Vermittlungsstelle VSA, 8008 Zürich, Wiesenstrasse 2,
Tel. (01) 34 45 75

Annahmeschluss für Inserate am 25. des Vormonats.

ABONNEMENTSPREISE: Jährlich Fr. 25.—,
halbjährlich Fr. 15.—, Ausland Fr. 30.—,
Einzelnummer Fr. 3.— plus Porto

Vom Schlagwort zur Praxis Antiautoritäre oder repressive Führung?

Menschen, junge wie alte, gesunde wie kranke, die aus irgendeinem Grunde in einem Heim leben, bedürfen in erster Linie der Führung. Verwahrloste Jugendliche sollen auf den rechten Weg geführt werden. Menschen ohne Halt sollen zu innerer oder äusserer Sicherheit geführt werden. Kranke Menschen wollen wir der Genesung entgegenführen. Invalide Menschen möchten wir zur grösstmöglichen Selbstbewältigung der Lebensaufgaben führen.

Führung heisst Förderung

Aber nicht nur Menschen in Heimen brauchen Führung. Alle Menschen bedürfen einer gewissen Führung, denn Führung heisst doch schliesslich nichts anderes als Förderung! Zuviele Versuche mit Säuglingen oder Kleinkindern haben erwiesen, dass Entwicklung ohne menschliche Führung (durch Eltern, Erzieher, Umwelt) stagniert. Jedes von uns braucht fördernde Führung. Je adäquater diese erfolgt, desto reifer und erfüllter und selbständiger wird die Persönlichkeit. Doch selbst solche Persönlichkeiten wissen um die Führung auch in ihrem späteren Leben!

Antiautoritäre Führung? Repressive Führung? Sind diese Begriffe mehr als verunsichernde Schlagworte? Wenn wir einsichtig eine fördernde Führung oder eine führende Förderung bejahen, welcher Art soll sie sein, antiautoritär oder repressiv?

Ein Zitat aus dem «Schweizerspiegel»

Repressiv darf unsere führende Haltung nicht sein; denn sonst sind wir nicht mehr zeitgemäss und zum vornherein der Kritik ausgesetzt. Aber auch wenn wir antiautoritär zu führen gedenken, sind wir nicht mehr «in», denn im «Schweizerspiegel» konnte man kürzlich lesen:

«Heutzutage sind Eltern und Erzieher vielfach zu verständnisvoll. Sie halten das für ein ‚junges Image‘. Inzwischen haben die Amerikaner, die die